

Elbenprinz im Düsterwald

oder: Wie Haldir und Legolas zueinander fanden ^^

Von abgemeldet

Kapitel 4: So shy...

Hello again and PEACE!!!

Ja, die aYa ist da und mein Dank geht erstmal an alle Leutz da draußen die "Elbenprinz im Düsterwald" gelesen haben und mich dazu anspornen, mehr zu schreiben. Ich danke besonders Iarquellewen, AngelYoko, siane, Yvonne, KazumiHidaka und auch Leggylein!!! Ohne euch wäre ich nicht so motiviert! ^o^v
Nochmal zum Titel der Fanfic "Elbenprinz im Düsterwald": Er ist blöd, aber ich kann's nicht ändern. Leider... *snief* TT.TT

Wie einige von euch mitbekommen haben, habe ich mich am linken Arm verletzt. Ein paar Sehnen sind überdehnt und bei einer ist ein kleiner Abriß. Bin also im Schreiben mit zehn Fingern eingeschränkt. Naja, sonst geht's mir gut! ^^

Disclaimer: J.R.R. Tolkien... mehr brauch ich dazu net sagen... ^^

Kapitel 4 - So shy...

Thranduil betrat den Raum und blickte zu Haldir. Seine königliche Gestalt bewegte sich auf den am Boden kauern den Körper zu. Haldir blickte verwirrt in die Augen des Königs.

"Verzeiht, König, ich weiß nicht, was ich tun soll."

Doch Haldir bekam nur einen verachtenden Blick zurück, als ob Thranduil ahnt, was zwischen Haldir und Legolas passiert ist.

"Verlasst diesen Raum. Wendet euch an Nessima. Er hat einen Auftrag in meinem Namen an euch. Du musst sofort aufbrechen!"

Haldirs Ratlosigkeit stand ihm ins Gesicht geschrieben. Doch er folgte wie immer den Befehlen und stand langsam auf. Sein letzter Blick galt Legolas. Als ob er ahnte, dass er seinen geliebten Prinzen eine Weile nicht sehen würde.

Danach wurde es still im Raum. Thranduil sah auf den reglosen Körper seines Sohnes. Wie tot lag er da.

"Warum? Warum hat dich dieses Schicksal getroffen? Ich würde meines mit deinem tauschen, wenn ich es könnte. Warum?" Dann versank der König in seiner eigenen Trauer. Er weinte, in der Hoffnung seine Tränen würden seinen Sohn retten, doch vergeblich. Ein leises Schluchzen drang in die Höhe des Saales ein, doch fand es keine Ruhe.

Haldir machte sich nur schweren Herzens auf der Suche nach Nessima. Als er ihn bei den Pferden fand, blickte dieser ihn an und sagte nur: "Du musst die Lande verlassen. Der König macht sich Sorgen. Du sollst Noer Amarth (die Göttin des Schicksals der Trauer, wer sich erinnert ^^) finden und sie um Rat aufsuchen. Man sagt, sie sei damals nach Süden gezogen. Du musst sie finden. Der König vertraut dir." Mit diesen Worten verabschiedete Nessima seinen Herrn und verließ den Stall.

Haldir stand noch eine Weile vor Rhosc Dineth*, seinem Pferd, bevor er den Entschluß gefaßt hatte, aufzusteigen und in den Süden zu reiten um seinen Auftrag zu erfüllen. "Wenn das Schicksal mich von meinem Herrn trennt, so sei es. Ich will mich nicht länger widersetzen," sagte Haldir mit gesenktem Kopf zu sich und ritt davon. Hunderte von Jahren hat man ihn nicht wieder gesehen. Und niemand außer Legolas dachte noch an ihn.

Die Tatsache, dass Haldir fort war im Auftrag seines Vaters, ließ Legolas noch trauriger werden und er versank immer weiter in der Tiefe seiner Gedanken. Niemand vermochte ihn aufzuheitern. Niemand...

Letztlich war er nur noch ein Wrack, der zwischen Traum und Realität wandelt. Er wurde immer dünner, aß kaum etwas und sein ausgehungertes Körper lag steif und bewegungsunfähig auf dem Bett. Die Elbin der Heilkunst wich nicht von seiner Seite. Wenn sie merkte, dass er erwacht, flößte sie ihm schnell Nahrung ein und wenn er schlief, dann beobachtete sie seinen unruhig dahinwandelnden Körper. Doch wandelt er nur im Schlaf und er vergoß Tränen im Schlaf, die leise und sanft seine Wangen herunterflossen um die ewige Ruhe auf dem Kissen zu finden.

Manchmal besuchte ihn noch Nessima. (Jaja, der Nessima. Der hat auch noch eine wichtige Rolle! ^^) Doch weniger, um der Heilfrau zu helfen, mehr noch um Legolas' Antlitz zu sehen. Dann strich er dem Prinzen die Haare aus dem Gesicht und betete für ihn.

Es war im Sommer als Nessima wieder einmal die Gemächer des Prinzen betrat, als Elrond die Lande von Thranduil besuchte. Elrond war weise, doch auch er konnte nur hoffen, dass Haldir den Weg zur Schicksalsgöttin Noer Amarth schnell finden würde um sie um Rat zu ersuchen. Elrond hoffte, durch die Anwesenheit von Nessima würde Legolas' Zustand sich bessern, doch sein Plan schlug fehl. Denn tief im Inneren wußte Elrond, dass nur Haldir in der Lage ist, den Prinzen zu retten. Denn es war auch sein Verschulden, dass er in diese Dunkelheit gefallen ist.

Nachdem Elrond weiterzog, ging Nessima noch einmal in Legolas' Zimmer und bat die Heilerin den Raum zu verlassen. Sie gehorchte und Nessima ging auf das Krankenbett zu.

Wie immer strich er dem Prinzen die hellen Strähnen seines goldenen Haares aus dem Gesicht und glitt sanft mit seinen langen edlen Händen über seine Haut.

"Legolas. Heut bin ich gekommen um dir mitzuteilen, dass Elrond, der weise Elb aus dem Westen zu Besuch war. Dein Zustand hat ihn beunruhigt, doch steckt noch Hoffnung in ihm. Ich habe es in seinen Augen gesehen. Legolas, sag mir, warum du nicht erwachst? Warum hast du mich verlassen, mein Prinz? Was habe ich getan? Warum musste Haldir auch mitkommen? Es ist alles seine Schuld! Er hat dich hierher gebracht! Er war es, der dich so traurig gemacht hat! Ich hasse ihn!!!"

Nessimas Worte verhallten. Er sank auf dem schlafenden Körper des Prinzen nieder und nur ein Schluchzen drang aus ihm heraus.

Trauer ist ein Bestandteil der Welt und Trauer herrscht auch auf Arda**. Denn

Ilúvatar*** war es damals, der seine Kinder, die Ainur, beauftragt hat, Arda Schönheit zu schenken. Wälder, Flüsse, Wind und auch das Feuer und die Trauer wurde von ihnen geschaffen.

Nienna****, die Valar der Trauer, ist die stärkste der weiblichen Ainur. Denn sie beweint alles, was durch die Hände Melkors***** zerstört wurde. Nach dem großen Krieg mit Sauron, nannte man sie nur noch Noer Amarth. Denn auch das Schicksal hat traurige Seiten und nur selten sieht man sie fröhlich.

Diese Erzählungen sind die einzigen, die Haldir auf der Suche nach Noer Amarth begleiten. Niemand weiß, wo sie sich nach dem Krieg gebettet hat. Einige behaupten, sie sei direkt in Mordor, um die Trauer, die Sauron verbreitet, besser verarbeiten zu können. Denn Sauron kennt keine Trauer und auch seine Diener sind dieser Worte nicht mächtig. Andere behaupten, sie sei zu den unsterblichen Landen gereist. Und wieder andere sagen, sie habe Mittelerde verlassen und ist zu ihrem Vater Ilúvatar zurückgekehrt. Doch Haldir glaubt all diesen Worte nicht. Er vertraut nur sich selbst und den Worten von Elrond, sie sei in den Süden gezogen. Denn nachdem ihre Hallen im westlichsten Westen von Melkor zerstört wurden, habe sie sie mit Hilfe von ihren Brüdern, den Feanturi, im Süden wieder aufgebaut, nahe der Grenze von Mittelerde.

So ritt Haldir also nach Süden und Jahre vergingen, bis er eines Tages in einem Dorf nahe der Südgrenze von Mittelerde in ein Dorf kam. Er befragte die Bürger nach dem Ältesten des Dorfes.

"Er hält sich außerhalb des Dorfes auf. Nahe der Ruine."

Haldir schöpfte Hoffnung als er die Worte des kleinen Jungen hörte. Sofort befahl er Rhosc Dineth ihn schnell zu seinem Ziel zu bringen. Dann entdeckte er nahe dem Waldrand eine kleine Hütte. Er sprang vom Pferd und sah sich um. Er erkundete ein wenig die Gegend als er plötzlich einen Mann auf einem Stein vor einem Fluß sitzen sah.

"Ältester?" Haldir ging auf den Mann zu und als dieser sich umdrehte, war Haldir überrascht. Ein Elb in Elronds Alter sah ihn an.

"Weite Wege führten dich zu mir. Und auch deinen Anlaß habe ich schon erfahren. Setz dich Haldir."

Der Alte grinste. Er scheint viel zu wissen.

"Herr, ich..."

"Sprich nicht so rasch. Blicke zu dem Fluß. Siehst du seine Strömung? Sie ist stark und schnell."

Der Alte machte eine Pause. Haldir sah die Strömung. Und als er genauer blickte, sah er kleine funkelnde Steine darin. Sie glänzten wie Mithril.

"Du hast sie schon entdeckt?" sagte der Alte. "Sie sehen edel aus, nicht wahr? Doch würde der Fluß nicht schneller fließen, wenn es sie nicht gäbe? Sind sie nicht nur eine Behinderung für ihn?"

"Also ist Schönheit auch etwas Schlechtes?" Haldir konnte den Worten des Alten nicht ganz folgen.

"Du stolperst in deinen Gedanken zu schnell nach vorn. Gehen wir noch mal ein Stück zurück. Schönheit ist eine Gabe. Die Gabe der Elben ist Schönheit. Sie alle sind schön. Doch Schönheit allein macht einen Menschen nicht aus. Man muss tiefer blicken. Liebst du einen Menschen nur, weil er schön ist?"

Haldir verstand immer noch nicht.

"Du wirst meine Worte noch verstehen. Noch früh genug wirst du dein Schicksal

erfahren. Du bist doch auf der Suche nach der Schicksalsgöttin?"

"Ja, man sagt, sie habe ihren Tempel hier im Süden von Mittelerde."

"Ja, das stimmt. Ihr Tempel ist dort am Ufer des Harnen. Doch ob du sie findest..."

"Sie ist nicht dort?" Haldir erschrak. So kurz vor dem Ziel ergriffen ihn Angst und Verständnislosigkeit.

"Manchmal ist sie dort. Manchmal ist sie auch woanders. Doch am meisten ist sie in der Herzen derer, die sie am Nötigsten brauchen."

Haldir blickte den Alten an.

"Ich muss sie finden." Hastig rannte er los und gerade als er auf sein Ross steigen wollte, hielt der Alte ihn zurück und sagte "Du musst sie nicht suchen, denn sie kommt zu dir. Aber erst, wenn die Zeit reif für dich ist."

"Danke für deine Hilfe, alter Mann. Eine letzte Frage habe ich noch. Wie ist euer Name?"

"Nun," der alte Mann wurde ruhiger. Selten hatte man ihn noch in diesen Tagen um seinen Rat ersucht und nach seinem Namen gefragt. "Früher nannte man mich Eru. Doch auf Arda heiße ich Ilúvatar." Dann grinste er und ging zu seiner Hütte zurück.

"Danke, Ilúvatar. Ich danke dir!" Haldir ritt los, so schnell ihn die Hufe von Dineth tragen konnten.

~*~ ~*~ ~*~ ~*~ ~*~ ~*~ ~*~ ~*~ ~*~ ~*~ ~*~ ~*~ ~*~ ~*~ ~*~ ~*~ ~*~ ~*~ ~*~
~ ~*~
~ ~*~

So das war das 4. Kapi und ich hoffe, es hat euch gefallen. Es kamen ziemlich viele elbische Begriffe darin vor und ich werde sie euch noch schnell erläutern, bevor ich ins Bett hupferl und mich gesund schlafe. ^^

*Rhosc Dineth = Braune Braut (rhosc = braun, dineth = Braut) Ich dachte, es passt zu einem Pferd. ^^

**Arda = Erde

***Ilúvatar = Ursprünglich heißt er Eru, der Eine. Er ist so was wie Gott bei den Christen. Er hat die Erde erschaffen. Nachzulesen in Das Silmarillion von Tolkien.

****Nienna = Die Herrin des Mitleids und der Trauer.(Das Silmarillion) Ich habe sie später zu Noer Amarth gemacht.

*****Melkor = >Er, der in Macht steht< Ursprung des Bösen, später genannt Morgoth, der Dunkle Herr usw. Sauron ist der größte unter den Dienern Melkors. (Das Silmarillion)

Harnen = Fluß im Süden von Mittelerde, in Süd-Gondor, um genau zu sein.

So, bei mir lernt ihr noch was, wa? ^^ Naja, auf jeden Fall werde ich wohl weiter mit dem Silmarillion arbeiten und den alten geschichten von Tolkien, weil es nämlich faszinierend ist, wie er seine eigene kleine Welt aufgebaut hat, fast ein ganzes Universum, in dem ich gerne gelebt hätte. (Am liebsten als Legolas' Braut, hähä, wer wohl nicht. ^^)

Bai bai sagt eure aYa ^o^v